

Hybrid-Portal für Wohnungswirtschaft

Tele Columbus setzt vorerst auf DOCSIS 3.0-Bandbreiten – Kooperationen für FTTx

Der Berliner Netzbetreiber Tele Columbus hat sein Netzwerk mit DOCSIS 3.0 und ersten Glasfaserprojekten für die wachsende Bandbreitenachfrage vorbereitet. Der Ausbau findet dabei auch mit Blick auf die Anforderungen der Wohnungsunternehmen statt. Dietmar Schickel (Foto), als Tele-Columbus-Geschäftsführer für die Vermarktung verantwortlich, erläutert die aktuellen Entwicklungen und Dienste für die Immobilienwirtschaft



Dietmar Schickel

Cable!Vision Europe: Die Tele Columbus Gruppe hat das Endkundengeschäft verstärkt, sieht ihren Schwerpunkt aber weiterhin in der Partnerschaft mit der Wohnungswirtschaft. Welche Anforderungen an Kabelnetzbetreiber stehen seitens der Wohnungswirtschaft im Vordergrund?

Dietmar Schickel: Unsere wohnungswirtschaftlichen Partner legen bei der Ausstattung ihrer Wohnungen großen Wert auf ein leistungsstarkes Multimedienetz, das die Medien- und Kommunikationsdienste bis in die langfristige Zukunft absichert. Das bedeutet von der Infrastruktur her zunächst einmal ein voll rückkanalfähiges Sternnetz, einen Ausbau in dem Frequenz-

bereich bis 862 MHz und die Installation von Multimediasystemen in den Wohnungen. Es bedeutet von der Produktseite her ein umfangreiches digitales und hochauflösendes Programmangebot sowie schnelle Internetverbindungen bis zu 128 Megabit pro Sekunde und Steigerungsmöglichkeiten für die mittelfristige Zukunft. Und was nicht zu unterschätzen ist: Es bedeutet auch eine Stabilität und Qualität der Dienste sowie eine Zuverlässigkeit im Service – beispielsweise auch einen möglichst „geräuschlosen“ und gut kommunizierten Netzausbau mit möglichst geringen Beeinträchtigungen für die Mieter. Als Netzbetreiber mit einem traditionellen Hintergrund auf der Netzebene 4 haben wir uns darauf seit Jahren spezialisiert und können diese Anforderungen auf Basis unserer modernen HFC-Netzstruktur und des Übertragungsstandards DOCSIS 3.0 bestens umsetzen.

CVE: Tele Columbus hat ein eigenes Hybrid-Portal entwickelt. Ist dies bereits für die Endkunden und die Wohnungswirtschaft freigeschaltet und welche Erfahrungen gibt es damit?

Schickel: Unser interaktives Portal ist voll entwickelt und bereits bei einigen ausgewählten Wohnungsunternehmen als Pilot im Einsatz. Derzeit führen wir entsprechend Gespräche mit möglichen Content-Partnern, die breite Implementierung des Portals ist für Anfang nächsten Jahres vorgesehen. Für unsere wohnungswirtschaftlichen Partner schaffen wir dann einen ebenso einfachen wie innovativen Weg, um ihre Mieter zielgerichtet mit Informationen und Angeboten zu erreichen – und die Endkunden erhalten ein attraktives Zusatzangebot zu ihrem klassischen linearen TV-Programm.

CVE: Welche Entwicklungsperspektiven gibt es in der optischen Signalverbreitung seitens der Wohnungswirtschaft?

Schickel: Die Wohnungswirtschaft ist nicht blind technikgetrieben, sondern in erster Linie leistungsorientiert: Es geht weniger



Mit diesem kompakten IPTV-System werden moderne, interaktive TV-Angebote nun auch für kleinere, lokale TV-Verteilungen möglich:

- Live-TV- und Radio-Programme
- Abruf-Filme (VoD) und MP 3
- Timeshift-TV
- Videorecorder-Funktion über Netzwerk
- Blitz-Teletext und elektronischer Programmführer EPG

Weitere Pluspunkte:

- Optionale Zusatzfunktionen wie Hotelpaket oder Digital Signage
- Interaktive Dienste auf Fernseher (STB) und Arbeitsplatz-PC möglich
- Ideal für Hotels, Krankenhäuser, Flughäfen, Unternehmen, Schiffe usw.

KATHREIN-Werke KG
Postfach 10 04 44
Anton-Kathrein-Str. 1-3
D-83004 Rosenheim
Tel. 08031 184-0
Fax 08031 184-385
E-Mail: iptv@kathrein.de
www.kathrein.de

KATHREIN
Antennen · Electronic

Kooperationen mit Triple-Play-Plattform

Primacom: Künftig nur noch HD-Receiver sucht neue Kooperationen

Der Leipziger Kabelnetzbetreiber Primacom sieht sich im Wettbewerb auch mit Telekommunikationsunternehmen gerüstet. Vor allem eine effiziente Netzstruktur und der eigene Backbone sollen die technischen Anforderungen erfüllen. Joachim Grendel (Foto), seit Jahresmitte Geschäftsführer der Unternehmensgruppe, zieht im Gespräch mit Cable!Vision Europe Bilanz und nennt künftige Aufgaben.

Cable!Vision Europe: Welche Schwerpunkte gibt es in der aktuellen Unternehmensentwicklung?

Joachim Grendel: Die Unternehmensentwicklung der Primacom-Gruppe in-

nerhalb der zurückliegenden 12 Monate war zum einen von der gesellschaftsrechtlichen Konsolidierung, als auch von einer organisatorischen Restrukturierung geprägt. Im Ergebnis der nunmehr erfolgreich abgeschlossenen gesellschaftsrechtlichen Restrukturierung sind alle operativen Tätigkeiten der Primacom-Gruppe in der Primacom Berlin GmbH gebündelt. Dieser Schritt ist dabei zugleich die Grundlage für effektive organisatorische Strukturen und einen erfolgreichen Wachstumskurs. Einhergehend mit der gesellschaftsrechtlichen Konsolidierung wurde die Organisation der Primacom dahingehend optimiert, dass nunmehr alle Fachbereiche am

Standort Leipzig angesiedelt sind. Nach umfangreichen Investitionen in unsere Netze und insbesondere in den Standort Leipzig, wird die Primacom spätestens zum Jahresende 2011 die Anzahl der vollrückkanalfähig aufgerüsteten Haushalte, welche über ein hochperformantes 862 MHz-Netz versorgt werden, auf mehr als 500.000 erhöhen. Hierfür sei beispielhaft die komplette Aufrüstung aller von Primacom betriebenen HFC-Netze auf DOCSIS 3.0, die Aufrüstung unserer Core-Router-Architektur und die Aufrüstung unserer eigenen Backbone-Infrastruktur genannt. Bei der aktuellen Produktentwicklung in den Bereichen Telefonie, Internetzugang und TV sehen

Fortsetzung von Seite 15:

um die rein technischen Spezifikationen als um das Leistungsangebot, das am Ende beim Mieter ankommt. Das Netz muss also ganz einfach hoch performant, stabil und entwicklungsfähig sein – unabhängig davon, auf welcher technischen Basis dies realisiert wird. Mit unserer hybriden Glasfaser-/Koax-Infrastruktur und dem neuen Standard DOCSIS 3.0 können wir diese Leistungsfähigkeit gewährleisten. Schon heute sind wir in der Lage, Internetgeschwindigkeiten bis zu 128 Megabit pro Sekunde anzubieten. Durch Channel-Bonding sowie eine weitere Verkleinerung der Netzcluster lässt sich diese Geschwindigkeit auf Basis der bestehenden Technologie auch ohne weiteres auf 400 Megabit pro Sekunde ausbauen. Der Standard DOCSIS 3.0 macht perspektivisch sogar Gigabit-Geschwindigkeiten möglich. Und natürlich bleibt uns auch anschließend durch die sukzessive Annäherung der Glasfaser beziehungsweise der Fiber-Nodes an den Kundenhaushalt weiterer Spielraum zur Entwicklung der Bandbreiten.

CVE: Die lokalen Energieversorger drängen mit FTTx auf den Markt. Wie reagiert Tele Columbus darauf und gibt es Kooperationen mit Energieversorgern

und City Carriern im Netzbetrieb und Produktservice?

Schickel: Natürlich ist FTTx derzeit großes Thema im Markt. Dabei muss man jedoch vor allem im Bereich FTTH sehr vorsichtig sein: Hier gibt es eine ganze Reihe von Testprojekten verschiedener Anbieter – aber kaum Anlagen größeren Umfangs im Regelbetrieb. Was FTTC und FTTB angeht, ist Tele Columbus bei Ausbauprojekten selbst bereits aktiv. Dennoch gehen natürlich auch wir – wo möglich – regionale Kooperationen ein, um bereits vorhandene Infrastruktur möglichst sinnvoll zu nutzen und Synergien zu schaffen. Gerade im Bereich der Zuführung und Verteilung von IP-Signalen in unseren Stadtnetzen lassen sich auf diese Weise die eigenen Ausbaukosten wie auch die Beinträchtigungen für die Mieter und Anwohner durch Baumaßnahmen gering halten.

CVE: Wie hoch ist der Anteil angeschlossener DOCSIS 3.0 sowie FTTx-Haushalte bei Tele Columbus?

Schickel: Nahezu alle Multimedianeetze der Tele Columbus Gruppe, also rund 80 Prozent der integrierten Netze, sind bereits mindestens in FTTC-Technologie angelegt – ein Teil davon sogar bereits

als fiber to the building mit einem optischen Node in der Wohnanlage des Endkunden. Rund zwei Drittel der Haushalte in den integrierten Netzen sind außerdem zum jetzigen Zeitpunkt bereits für den neuen Übertragungsstandard DOCSIS 3.0 und ein Internet-Angebot von bis zu 128 Megabit pro Sekunde aufgerüstet. Dieser Ausbau wird im Laufe des folgenden Jahres 2012 fast vollständig abgeschlossen.

CVE: Welche IPTV-/FTTx-Projekte gibt es in naher Zukunft?

Schickel: Die laufende Modernisierung unserer regionalen Netze nach entsprechenden Vereinbarungen mit der Wohnungswirtschaft treiben wir in einer FTTC- bzw. FTTB-Struktur voran. Zusätzlich unterstützen wir wohnungswirtschaftliche Unternehmen auch bei eigenen Glasferausbau- oder Rekonstruktions-Projekten, um diese für die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten – auch mit Hilfe unserer Tochtergesellschaft RFC als technischem Dienstleister. Und über unsere hybride Endgeräte-Population steht allen Kunden nicht nur das analoge und digitale Programmangebot unserer DVB-Plattform zur Verfügung, sondern auch die gesamte TV-Welt aus dem Internet.